

Neuer Hochheimer Stadtonzeiger

Amtesliches Organ



d. Stadt Hochheim

Ersteinst: Dienstags und Freitags (mit illustrierter Beilage). Druck und Verlag, verantwortliche Schriftleitung: Heinrich Dreisbach, Hörsheim Telefon 50. Geschäftsstelle in Hochheim: Massenheimerstr. 25, Telefon 27.

Anzeigen: kosten die 6-gespaltene Colonelzeile oder deren Raum 12 Pfennig, auswärts 15 Pf., Reklamen die 6-gespaltene Colonelzeile 30 Pf., Bezugspr. monatl. 90 Pf. u. 10 Pf. Bringerl Postfachkonto 168 67 Frankfurt a. M.

Nummer 81.

Freitag, den 9. Oktober 1925

Jahrgang 1925.

Neues vom Tage.

- Reichskanzler Dr. Luther und der französische Außenminister Briand hatten bei Locarno eine längere Unterredung.
- Reichsaussenminister Dr. Stresemann hatte in Locarno eine lange Besprechung mit Chamberlain.
- Reichsbankpräsident Dr. Schacht hat seine seit längerer Zeit geplante Reise nach Amerika angetreten.
- In Weimar soll für die verunglückten Reichswehrsoldaten ein Denkmal errichtet werden.
- Die tschechoslowakische Delegation traf unter Führung Dr. Beneš in Locarno ein.
- Der Leiter des amerikanischen Marineflottenamtes ist vor der Kommission, die eine Untersuchung des Luftschiffsunglücks anstellt, für den Bau eines neuen amerikanischen Luftschiffes eingetreten, das beinahe dreimal so groß wie die „Shenandoah“ sein soll.

Erst Westpakt, dann Ostpakt.

Die tschechische Delegation unter Führung Dr. Beneš hat gleich nach seiner Ankunft Briand und Chamberlain aufgesucht, um sich von diesen kurz über den Stand der Locarnoer Konferenz unterrichten zu lassen.

In tschechischen Kreisen ist die Anschauung vertreten, daß die tschechische Delegation sich so lange von den Verhandlungen fernhalten werde, bis die fünf Teilnehmerstaaten an der Konferenz von sich aus sie zur Teilnahme auffordern werden. In diesem Zusammenhang scheint es bedeutsam, sich nochmals den Standpunkt der Tschechoslowakei zu vergegenwärtigen.

Wie bekannt, weist die Tschechoslowakei auf die Tatsache hin, daß Beneš von Briand eine Einladung erhalten habe, an den Locarnoer Verhandlungen teilzunehmen. Sie wäre daher kein Jaungast bei den Besprechungen, sondern ein vollberechtigter Teilnehmer, der nur bis zu dem Augenblick zu warten habe, an dem man ihn brauche. Die Einladung durch Briand sei auf der Unterlage des deutschen Memorandums erfolgt, das den Abschluß von Ostverträgen als eine Ergänzung des Westpaktes angestrebt hätte. Eine Vereinigung Europas und ein wirklicher Frieden wäre ohne die Mitarbeit der Tschechoslowakei und Polens nicht zu erreichen. Die Tschechen sind sich dessen bewußt, daß sie ohne die Polen leichter mit Deutschland zu einer Verständigung gelangen würden. Doch erscheint es ihnen nicht nur aus Gründen der Loyalität zweckmäßig und angebracht, gemeinsam mit Polen bei diesen Verhandlungen vorzugehen.

Da zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei keine Grenzschwierigkeiten vorhanden sind, dürfte eine Einigung, so hofft die Tschechoslowakei, ohne allzugroße Schwierigkeit und ohne besondere Opfer von beiden Seiten erreichbar sein.

Die einzige nicht leicht zu lösende Frage wäre die Auswahl des Garanten für den Ostpakt. Von tschechischer Seite ist nie ein Geheimnis daraus gemacht worden, daß man am liebsten die Garantie Frankreichs sehen würde; doch sind die Tschechen andererseits nicht abgeneigt, ein Kompromiß zu schließen. Der Völkerbund als Garant der Ostverträge werde von tschechischer Seite nicht unbedingt abgelehnt werden. Die Regelung der Garantienfrage würde sich leicht fast zwangsläufig ergeben, sobald Deutschland dem Völkerbund angeschlossen ist. Dann würden eine Reihe von Schwierigkeiten zwischen Deutschland und der Tschechoslowakei behoben sein, die heute die Verständigung noch erschweren.

Dieser Standpunkt der Tschechoslowakei wird auch von der tschechischen Delegation in Locarno vertreten werden. Die Eindrücke, die man aus Unterredungen mit den hier anwesenden Mitgliedern der tschechischen Delegation gewonnen hat, waren durchaus optimistischer Natur, doch fehlt auf tschechischer Seite ein Verständnis dafür, daß auch Deutschland bei einem Abschluß eines Vertrags mit der Tschechoslowakei vor allem das Schicksal der in Deutschböhmen lebenden Deutschen im Auge behalten muß. Andererseits ist von deutscher Seite wiederholt und mit großem Nachdruck die Verbindung eines Ostpaktes mit dem Westpakt abgelehnt worden, da sonst die Verhandlungen eine untragbare Belastung der Locarnoer Besprechungen bedeuten würden. Erst Westpakt, dann Ostpakt, so muß die Parole der deutschen Delegation lauten, und man darf annehmen, daß sie diesen Standpunkt auch in Zukunft mit allem Nachdruck vertreten wird.

Luther und Briand.

Eine Unterredung der beiden Staatsmänner.

Reichskanzler Dr. Luther und der französische Außenminister Briand sind in verschiedenen Wagen nach dem Locarno nahegelegenen Dorfe Aiscon gefahren und hatten dort eine etwa dreiviertelstündige Unterredung.

Die Pariser Blätter halten die Begegnung Briands mit dem Reichskanzler Dr. Luther für eines der bedeutsamsten Nachkriegsereignisse, da zum ersten Male seit 1914 ein deutscher und ein französischer Minister ohne Begleitung zusammengetroffen sind. Die Aussprache, der auf französischer Seite Vertbelet beizuwohnte, soll eine unbefriedigende Annäherung der beiden Standpunkte herbeigeführt haben.

Das wichtigste und unmittelbarste Ergebnis dieser Aussprache hat, wie der „Petit Parisien“ erzählt, darin bestanden, daß sich Reichskanzler Dr. Luther damit einverstanden erklärte, sämtliche Streitfragen sowohl auf politischem wie juristischem Gebiete dem obligatorischen Schiedsspruch zu unterwerfen.

Die juristischen Sachverständigen sind erneut zusammengetreten. Es ist anzunehmen, daß die Experten jetzt täglich Beratungen miteinander haben werden, da ein großer Teil der schweren politischen Fragen nur mit ihrer Hilfe zu lösen sein wird. Die Konferenz ist jetzt auch in das Stadium eingetreten, wo außerhalb der Vollkungen auch eine ständige persönliche Fühlungnahme der Hauptdelegierten untereinander stattfinden wird, ähnlich wie außer der Besprechung des Kanzlers mit dem französischen Außenminister auch eine Unterredung zwischen dem Staatssekretär von Schubert und dem englischen Außenminister stattgefunden hat. Man spricht auch davon, daß die Besprechungen des Kanzlers mit Briand fortgesetzt werden.

Dr. Stresemann über den deutschen Standpunkt.

Ein Rededuell mit Briand.

Zu Beginn der zweiten Sitzung begründete der französische Außenminister Briand den Standpunkt seiner Delegation damit, daß Frankreich durch seine Verträge mit Polen und der Tschechoslowakei gebunden sei und infolgedessen Wert darauf legen müsse, auch im Rahmen des abzuschließenden Paktes den Verpflichtungen aus diesen Verträgen gerecht zu werden.

Auf diese Ausführungen antwortete sofort Reichsaussenminister Dr. Stresemann, der ausführte, daß die Reichsregierung in ihrem Memorandum die Frage der Schiedsverträge positiv bejaht habe, um dem Einwand zu begegnen, daß der Westpakt eine kriegerische Bedrohung der Ostverträge bedeute.

Es sei absolut nicht einzusehen, mit welchen logischen Gründen neben den beiden Angehörigen der Schiedsverträge und des Völkerbundes noch eine weitere Garantie irgend welcher Art für die Ostverträge notwendig sei. Es hieße das Ansehen und die Möglichkeiten des Völkerbundes selbst kritisieren, wenn man sage, daß er mit dem Schiedsverträgen nicht genüge, um friedliche Zustände zu verbürgen. Die Anregung des Herrn Briand sei deshalb eine Kritik des Völkerbundes, die sich die deutsche Delegation nicht zu eigen machen könne.

Der französische Außenminister entgegnete auf diese Darlegungen und auf verschiedene im weiteren Verlauf der Debatte vom Reichsaussenminister an ihn gerichtete Anfragen, daß gewisse Bestimmungen des Völkerbundes vorläufig nicht genügend Leben gewonnen hätten, um aus ihm ein in allen Fällen wirksames Instrument der Friedensgarantie zu machen. Das sei der Grund, weshalb diese Ergänzungen gegenwärtig noch notwendig seien, die vielleicht einmal in Zukunft ebenso wie der Sicherheitspakt fortzufallen könnten.

Stresemann bei Chamberlain.

Reichsaussenminister Dr. Stresemann hatte in Locarno eine sehr lange dauernde Besprechung mit dem englischen Außenminister Chamberlain.

Dieser Besprechung wird allgemein große Bedeutung beigemessen. Es ist anzunehmen, daß die Besprechung sich mit dem Versuch befaßte, die untragbaren Punkte des Ostpaktproblems außerhalb der Verträge durch Erklärungen zu regeln, die niemanden verpflichten.

Deutschlands Wirtschaftsbeziehungen zum Ausland.

Die im Laufe des Sommers von Deutschland abgeschlossenen Handelsverträge sind sämtlich ratifiziert worden mit Ausnahme des Handelsvertrages mit den Vereinigten Staaten von Amerika, dessen Ratifikation jedoch in kurzem erfolgen wird. Mit Großbritannien werden demnächst Besprechungen über einige Zollfragen stattfinden.

Im Laufe des Winters ist vorerst der Abschluß des deutsch-russischen Handelsvertrages zu erwarten. Die deutsche Delegation verhandelt zurzeit in Moskau über einige russische Wünsche, die jedoch von untergeordneter Bedeutung sind. Die Zustimmung der russischen Regierung zu dem Handelsvertrag dürfte in Kürze eintreffen.

Unverledigt sind noch die Handelsverträge mit Frankreich, Italien, Polen und Spanien.

Nachdem Frankreich das deutsche Angebot gegenseitiger Meistbegünstigung abgelehnt hat, wird jetzt wieder auf der alten Basis verhandelt, wobei jedoch einige Vereinfachungen vorgenommen wurden. Deutschland hat keine Vorschläge der französischen Regierung schriftlich übermittelt. Die schriftliche Antwort der französischen Regierung steht bevor. Die Verhandlungen selbst dürften etwa am 15. Oktober beginnen.

Das Handelsprovisorium mit Italien läuft am 31. Oktober ab. Die deutsche Delegation ist bestrebt, bis dahin die Unterzeichnung des Vertrages zu erzielen. Hinsichtlich der Handelsvertragsverhandlungen mit Polen ist die Lage auch weiterhin vollständig ungeklärt.

Der spanischen Regierung sind von deutscher Seite neue Vorschläge übermittelt worden. Es ist allerdings kaum zu hoffen, daß es bis zum 15. Oktober zum Abschluß eines Abkommens kommen wird. Mit diesem Zeitpunkt würde dann ein vertragsgeloser Zustand eintreten.

Es haben ferner folgende Staaten den Wunsch, mit Deutschland in Handelsvertragsverhandlungen einzutreten, geäußert: Tschechoslowakei, Desterreich, Schweiz, Niederlande, Ungarn, Südbanien, Finnland, Schweden. Von diesen Staaten dürften die Verhandlungen mit der Tschechoslowakei und Desterreich im Laufe des November in Berlin beginnen.

Der Einzelhandel zum Preisabbau.

Der Hauptausschuß der Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels erörterte auf seiner, unter Vorsitz von Heinrich Grünfeld abgehaltenen Tagung die Maßnahmen der Reichsregierung zur Senkung der Preise, die mangels wirksamer Erfassung der Ursachen einen Erfolg zu dem beabsichtigten Termin vom 1. Oktober nicht hätten herbeiführen können.

Unter Ablehnung aller zwangswirtschaftlichen Experimente brachte die Versammlung den ersten Willen zum Ausdruck, wirtschaftlich richtige Veruche der Reichsregierung, namentlich zur Verringerung der wirtschaftsbedingten öffentlichen Lasten zu unterstützen. Außerordentlich scharf war die ablehnende Stellung zu einem Gesetzentwurf über einen endgültigen Reichswirtschaftsrat, der dem Einzelhandel nur eine durchaus unzulängliche Vertretung einräumt.

Der Hauptausschuß beschloß in Gemeinschaft mit dem Deutschen Industrie- und Handelsrat und den übrigen Spitzenverbänden der Wirtschaft die Gründung einer deutschen Gruppe bei der Internationalen Handelskammer in Paris.

In Fragen des unlauteren Wettbewerbs

Sowohl bezüglich der Rabatte als auch der Zugaben wurde der bisherige Standpunkt der Hauptgemeinschaft in vollem Umfang aufrechterhalten. Hiernach bekämpft die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels grundsätzlich die Gewährung von Rabatt-Verprechen, Verabfolgung von Zugaben, die eigenen Gebrauchswert besitzen, wird als unlauterer Wettbewerb gekennzeichnet. Unlauterer Wettbewerb liegt insbesondere vor, wenn die Zugabe von dem Einkauf in bestimmter Höhe und Menge abhängig gemacht wird. Diese Frage soll im Zusammenhang mit dem Einzelhandelsaustausch des Deutschen Industrie- und Handelsrates weiter verfolgt werden.

Ferner werden sehr wichtige Fragen aus dem Gebiete der Saison- und Inventurausverkäufe

behandelt, die zurzeit in Rechtsprechung und Verwaltungspraxis eine besonders unrichtige Rolle spielen.

Die Frage, ob und in welcher Form Sicherungen dafür geschaffen werden können, daß nur besonders geeignete und vorgebildete Personen die Vertretung erhalten, Geschäftsführer des Lebensmittel-Einzelhandels selbständig zu leiten und Lehrlinge auszubilden, wurde dahin entschieden, daß eine besonders zu diesem Zweck eingesetzte Kommission zu prüfen hat, nach welchen Zeitgedanken ein derartiges Prüfungsverfahren zu gestalten ist. Auch die beabsichtigte Umgestaltung der Lur u. Scheuer beschäftigte den Hauptausschuß, der sich für ihre baldmöglichste Abschaffung aussprach.

Schließlich beschäftigte sich der Ausschuß noch mit der Frage des Verfahrens in Wucherstrafen. Gefordert wurde, daß allen Verurteilten die Möglichkeit geboten wird, die Wiedereröffnung des Verfahrens vor den ordentlichen Strafgerichten zu erwirken, da die in der Inflationszeit gefällten Wuchergerichts-urteile nach der heutigen Auffassung rechtlich nicht haltbar seien.

Politische Tageschau.

— Deutsch-französische Beratungen über die Schaffung einer entmilitarisierten Zone. Nach einer Meldung der Associated Press aus Washington werden die deutschen und die französischen Mitglieder der Interparlamentarischen Union, welche ihre Tagung beendet hat, in New York zusammentreten, um die Förderung der Pläne zur Schaffung einer entmilitarisierten deutsch-französischen Zone zu beraten. Diese Konferenz wäre dazu bestimmt, eine Zusammenkunft der Abrüstungskommission der Interparlamentarischen Union in Europa zu vereinbaren, um Verhandlungen zwischen Deutschland und Frankreich zu ermutigen. Die Zusammenkunft werde wahrscheinlich in Berlin stattfinden.

— Maßnahmen des französischen Finanzministeriums zur Bekämpfung der Franken-Waise. Der französische Finanzminister kündigt scharfe Maßnahmen zur Bekämpfung der neu einsetzenden Franken-Waise an. Ein amtliches Communiqué stellt fest, daß seit Verschlagung der Washingtoner Schuldenverhandlungen neue Valutaschwankungen eingeleitet haben, die nur der inländischen und ausländischen Spekulation zuzuschreiben sind. Die Regierung ist fest entschlossen, um jeden Preis die Stabilität des Franken aufrechtzuerhalten und hat dementsprechende Maßnahmen ergriffen, damit die Spekulation mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln gebrochen wird.

gutes Be-
neues
der 3. Teil
Vorles
ist aus be-
einigung
3:2. Die
im Schein
stehen. Die
stark, m
für alle
selbst au
am Sonnt
dem Gast
dem Spiel
Feldüber
die ersten
heim: Keim
Woas, H
trafanden
on bald in
läufer dur
überlegen
n Hälfte an
Bause kom
rechte Ver
und abbau
in der Ver
der 2 Tore
zwei billi
ist der Ho
die trotz de
weiter kämpf
schleht. Der
spieler war
ch Keim, we
st das Tor
an der hohen
in der letzten
unte in Folge
nicht wieder
in Wiederher
emfänges, eff
g nicht warm
genug vor
jedem der
trotz der bis
erhalten, die
den Sonntag
Sportverein
heim ist auch
Wegner und
hr anstreng
leien. Es ist
spannend
Hochheim
nicht zu ent
30 Uhr er
Komo.

Hochheim.
ädlinge.
er findet vom
ab, im Bullen
das Pfund
Arzbücher.
vom 30. Sept.
gewiesen.
Arzbücher.
inn!
em schwarz-
ebener Erde
Schriftsteller
sich zurück.
Derr Mode!
ort meinen
und Artur
er in dem
erblüht: die
paar gute
s Aufmerk-
Bücher und
sch verstreut
der die Tür,
sch Frau von
sondern ein
der Gesund-
eichen, dann
bemerkt der
a Gegenüber
esetzt fixiert.
adert sich im
nicht bliden
ndlich, da der
für ihn aber
e Sie wohl
von Saniten
greift in die

1. Nachtrag zur Vergnügungssteuer-Ordnung der Stadt
Hochheim a. M. vom 1. Juli 1924.

Auf Grund der §§ 13, 15, 18 und 82 des Kommunal-
abgabengesetzes vom 14. Juli 1893 bis 26. August 1921,
des § 12 des Finanzabgabengesetzes vom 23. Juni 1923,
des Artikels 3 § 1 der Reichsbestimmungen über die Ver-
gütungssteuer vom 7. Juli 1923, sowie der hierzu erläs-
senen Abänderungsverordnung vom 10. April 1924 (R. G.
Bl. S. 411) und des Beschlusses der Stadtverordneten-Ver-
sammlung vom 29. Juli 1925 wird die Vergnügungssteuer-
ordnung der Stadt Hochheim a. M. vom 1. Juli 1924 wie
folgt geändert:

Artikel 1.

Im § 4, 1. Abs. wird hinter dem Satz: „Es gelten
die §§ 5, 6, 7 und 9 R. B. V.“ eingefügt: „Amtlich ab-
gestempelte Eintrittskarten sind von der Steuerstelle gegen
Erstattung der Kosten zu beziehen.“

Artikel 2.

§ 4 Ziff. 2 erhält folgende Fassung:

a) Die Steuer wird für die einzelne Karte auf den
nächsten durch fünf teilbaren Reichspennnigbetrag nach
oben abgerundet und darf neben diesem erhoben werden.
b) Die Steuer beträgt mindestens die Sätze in § 5d.
c) Für karnevalistische Veranstaltungen mit Tanz-
vergnügen oder Tanzveranstaltungen, zu denen maskierte
oder kostümierte Personen Zutritt haben, erhöhen sich
vorstehende Sätze um 50 v. H.

Artikel 3.

In § 5a ist zu setzen bei der Ziff. 1b. „Mit Kraft-
betrieb das fünffache,“ bei der Ziff. 4. „das Hundertfache
des höchsten Einzelpreises bis zu 6 Schaufeln“, über 6 Schau-
feln das Zweihundertfache des höchsten Einzelpreises, bei
der Ziff. 7: „a) bis 2 Meter Frontlänge 10 R. M. für jeden
Frontmeter, darüber für jeden Frontmeter 3 R. M. mehr.“

Artikel 4.

§ 5d erhält folgende Fassung. Vor den 1. Absatz wird
die Ziffer 1 gesetzt, vor den 2. Absatz wird die Ziffer 2
gesetzt und statt 15 R. M. ist zu setzen „10 R. M.“, statt 25
R. M. „15 R. M.“, statt 30 R. M. „20 R. M.“ und statt 50 R. M.
„30 R. M.“ Vor den 3. Absatz wird die Ziff. 3 gesetzt u. hinter
diesen Absatz als vierter Absatz neu hinzugefügt: „4. Für
karnevalistische Veranstaltungen mit Tanzvergnügen oder
Tanzveranstaltungen, zu denen maskierte oder kostümierte
Personen Zutritt haben, erhöhen sich vorstehende Sätze
um 50 v. H.“

Artikel 5.

Alle in der Vergnügungssteuer-Ordnung enthaltenen
Bezeichnungen „Goldmarkt“ oder „G. M.“ erhalten die neue
Bezeichnung „Reichsmarkt“ oder „R. M.“ Die sonstigen
Bestimmungen der Vergnügungssteuer-Ordnung bleiben
in ihrem vollen Umfange in Kraft.

Artikel 6.

Vorstehender Nachtrag hat Wirkung vom Tage der
Veröffentlichung ab.

Hochheim a. M., den 1. August 1925.
Der Magistrat: gez. Arzbücher.
(L. S.)
Wiesbaden, den 11. September 1925.
R. A. 654/25

Genehmigt
bis zum 31. März 1926 mit folgenden Maßgaben:

a) in Art. 2 unter a) sind die Worte: „und darf
neben diesem erhoben werden“ zu streichen.
b) in Art. 2 ist ferner die Bestimmungen unter b
zu streichen und durch nachstehende am Schlusse des § 4
der Vergnügungssteuerordnung vom 1. Juli 1924 auszu-
nehmende Vorschrift zu ersetzen: „Die Steuer wird als
Pauschsteuer (an Stelle der Kartensteuer) erhoben, wenn
die Durchführung der Kartensteuer nicht hinreichend über-
wacht werden kann oder wenn durch die Pauschsteuer ein
höherer Steuerbetrag erzielt wird.“

Ramens des Bezirksausschusses.
Der Vorsitzende: J. R. gez. Unterschrift.
Die Zustimmung wird mit den Maßgaben des Be-
schlusses des Bezirksausschusses erteilt.
Cassel, den 3. Oktober 1925
Rr. 11657.
(L. S.)
Wird veröffentlicht. Der neue Wortlaut der Ver-
gütungssteuerordnung vom 1. Juli 1924 wird nachstehend
bekanntgemacht.

Hochheim a. M., den 7. Oktober 1925.
Der Magistrat: Arzbücher.

Vergnügungssteuer-Ordnung
der Stadt Hochheim a. M. vom 1. Juli 1924 in der Fas-
sung vom August 1925.

Auf Grund der §§ 13, 15, 18 und 82 des Kommunalab-
gabengesetzes vom 14. Juli 1893 bis 26. August 1921, des
§ 12 des Finanzabgabengesetzes vom 23. Juni 1923, des
Artikels 3 § 1 der Reichsbestimmungen über die Ver-
gütungssteuer vom 7. Juli 1923, sowie der hierzu erläs-
senen Abänderungsverordnung vom 10. April 1924 (R.
G. Bl. S. 411) und des Beschlusses der Stadtverordneten-
versammlung vom 27. Juni 1924 und 29. Juli 1925 wird
für die Stadt Hochheim a. M. nachstehende Vergnügungs-
steuerordnung erlassen:

§ 1. Steuerpflichtige Veranstaltungen.

Alle im Stadtbezirk veranstalteten Vergnügungen un-
terliegen einer Steuer nach den Bestimmungen dieser
Steuerordnung. Für den Umfang der Steuerpflichtigen
Vergnügungen gilt der § 1 der Reichsbestimmungen
über die Vergnügungssteuer (R. B. V.), R. G. Bl. 1923
S. 583 bis 590.

§ 2. Steuerfreie Veranstaltungen.

Der Steuer unterliegen nicht die im § 2 R. B. V.
aufgeführten Veranstaltungen.

§ 3. Anmeldung.

Vergnügungen, die im Stadtbezirk veranstaltet werden
sind eine Woche vorher schriftlich in zweifacher Ausfertigung
bei der Steuerstelle anzumelden.

Zur Anmeldung verpflichtet ist sowohl der Unternehmer
der Veranstaltung, als auch der Inhaber der dazu benutzten
Räume oder Grundstücke. Letzterer darf die Abhaltung
der Veranstaltung erst zulassen, wenn ihm die Genehmi-
gung vorgelegt wird.

Die Steuerstelle kann bei der Anmeldung die Leistung
einer Sicherheit in der voraussichtlichen Höhe der Steuer

erschuld verlangen; sie kann die Veranstaltung unterlagen,
solange die Sicherheit nicht geleistet ist.

§ 4. Kartensteuer.

Wenn für die Teilnahme an einer Vergnügung Entgelt
erhoben wird, ist der Veranstalter verpflichtet Eintritts-
karten auszugeben. Es gelten die §§ 5, 6, 7 und 9 R.
B. V. Amtlich abgestempelte Eintrittskarten sind von der
Steuerstelle gegen Erstattung der Kosten zu beziehen.

1. Die Steuer beträgt:

a) bei einer Ausgabe von Eintrittskarten in nur einer
Preisstufe für jede Eintrittskarte 20 v. H.;
b) bei einer Ausgabe von Eintrittskarten in zwei
Preisstufen für jede Eintrittskarte der unteren Preisstufe
20 v. H., für jede Eintrittskarte der oberen Preisstufe
30 v. H.;
c) bei einer Ausgabe in Eintrittskarten in drei Preis-
stufen für jede Eintrittskarte der unteren Preisstufe 20
v. H., für jede Eintrittskarte der mittleren Preisstufe
30 v. H., für jede Eintrittskarte der oberen Preisstufe 40
v. H.;
d) bei einer Ausgabe von Eintrittskarten in vier und
mehr Preisstufen, für die ersten drei wie bei c) für jede
Eintrittskarte der nächsthöheren und jeder weiteren Preis-
stufe 50 v. H. des Preises oder Entgelts.

2. a) Die Steuer wird für die einzelne Karte auf den
nächsten durch fünf teilbaren Reichspennnigbetrag nach
oben abgerundet.
b. Für karnevalistische Veranstaltungen mit Tanzver-
gnügen, oder Tanzveranstaltungen, zu denen maskierte
oder kostümierte Personen Zutritt haben, erhöhen sich vor-
stehende Sätze um 50 v. H.

Der Unternehmer darf die Teilnahme an der Veran-
staltung nur gegen Vorzeigung und Entwertung der ab-
gestempelten Karten gestatten. Die entwerteten Karten
sind den Teilnehmern zu belassen und von diesen den
Beauftragten der Steuerstelle auf Verlangen vorzuzeigen.
Die Steuer wird als Pauschsteuer (an Stelle der Karten-
steuer) erhoben wenn die Durchführung der Kartensteuer
nicht hinreichend überwacht werden kann oder wenn durch
die Pauschsteuer ein höherer Steuerbetrag erzielt wird.

§ 5. Pauschsteuer.

a) nach dem Vielfachen des Einzelpreises.
Für Volksbelustigungen wird eine tägliche Pauschsteuer
nach dem Vielfachen des höchsten Einzelpreises für er-
wachsene Personen berechnet für jeden Sitz einer komplet-
ten Fahrt:

1. Karussell:
a) mit Hand- und Pferdebetrieb das dreifache
b) mit Kraftbetrieb das fünffache.
2. Achterbahnen, Berg- und Talbahnen und dergl. das
fünffache.
3. Rodel- und Rutschbahnen das 150fache des höchsten
Einzelpreises.
4. Schaufeln aller Art das 100fache des höchsten Ein-
zelpreises bis 6 Schaufeln, über 6 Schaufeln das 200fache
des höchsten Einzelpreises.
5. Schießbuden das 50fache des Einzelpreises für 3
Scheib.
6. Schaubuden:
a) bis 5 Mtr. Frontlänge das 50fache, des Einzel-
preises.
b) bis 10 Mtr. Frontlänge das 75fache, des Einzel-
preises.
c) über 10 Mtr. Frontlänge das 100fache des Einzel-
preises.
7. Würfelbuden, Glücksrad, Ball- und Ringwerfen, Ge-
schicklichkeits- und Spielapparate und andere Auspielungen:
a) bis 2 Mtr. Frontlänge 10 R. M. für jeden Front-
meter
b) darüber für jeden Frontmeter 3 R. M. mehr.
8. Kraftmesser, Elektrifizierapparate, Lungenprüfer und
dergl. das 50fache des höchsten Einzelpreises.
9. Reitbuden das 100fache des höchsten Einzelpreises.
(Schluß in nächster Nummer).

Kirchliche Nachrichten.
Katholischer Gottesdienst.
19. Sonntag nach Pfingsten.
7 Uhr Frühmesse und Monatskommunion für Frauen. 8.30 Uhr
Kinderbenedikt. 10 Uhr Hochamt. 2 Uhr Rosenkranz-
andacht. 6 Uhr Versammlung des Müttervereins.
Wochtags:
Die erste hl. Messe ist im Krankenhaus. 7.15 Uhr Schulmesse.
Dienstag und Freitag Abend 8 Uhr Rosenkranzandacht.

Evangelischer Gottesdienst.
18. Sonntag nach Trinitatis, den 11. Oktober
Bormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst. 11.15 Uhr Kinderbenedi-
ktion.
Mittwoch Abends Gesangsstunde des Kirchenchores.
Freitags Jungfrauenverein.
Es wird bekannt gegeben, daß die Rechnungs-Boranschläge
der Kirchengemeinde für 1925 bis 1926 acht Tage lang zu Jedermanns
Einsicht beim Kirchenschatzmeister Herrn Rühl ausliegen.

2 grosse leere Zimmer
zusammen 75 qm., Zentralheizung, separatem Eingang, Bad- oder
Kochgelegenheit zu vermieten. Etl. kommen 1 oder 2 elegant
möbl. Zimmer mit in Frage. Bestätigung 12-3 Uhr Wiesbaden,
Wilhelmstraße 68, 3. St., neben Hotel Nassauer Hof.

**Junge Frauen und Mädchen können das
Nähen und Zuschneiden**
an ihren eignen Sachen erlernen. Der Kursus beginnt
am 1. November 1925 und dauert 5 Monate bei wöchent-
lich 15 Arbeitsstunden. Preis 60 Mark. Tage der Übungs-
stunden nach Belieben der Teilnehmer.
Leitung: Geprüfte Schneidermeisterin
Maria Breu
Mx.-Kastel, Philippsrings 5 ptr. dir. am Bahnhof.
Sprechstunden tägl. v. 9 — 12 u. 2 — 5 Uhr außer Samstag.

Bavaria - Lichtspiele

Samstag und Sonntag 8.30 Uhr

Das Abenteuer v. Sagossa!

Ein erstklassiges Film-Schauspiel mit reicher Ausstattung, vollendeter Darstellung und fesselnder Handlung. — Hauptrolle: Die beliebte Film-Schauspielerin - Schönheit: Maria Mingenti. — Gutes Beiprogramm: u. a. wieder die beliebte Deutlich-Weltberichterstattung mit neuestem aus aller Welt, kurz gesagt:

„Ohne Geld um die Welt“

Auch den beliebten, deutschen Boxer Hans Breitenstritter sieht man bei dieser Gelegenheit.

Montag Abend 8.30 Uhr Volksvorstellung

„Der Wirbelwind“ 3. Teil

„Zwischen Himmel und Erde“

Charles Hutchinson, der amerik. Harry Piel, der Meister der verwegenen und waghalsigsten Sensationen, in diesem Teile wieder der Beste. Ein Drama in den Lüften, der Kampf mit dem Flugzeug, atemberaubende Momente. Spannend von Anfang bis Ende. — Gutes Beiprogramm.

Breite auf allen Plätzen 50 Pfg.

gelangen im Laufe der nächsten Tage zur Auszahlung
genauer Tag wird noch bekannt gegeben.

Kreissparkasse Wiesbaden - Land

Nebenstelle: Hochheim am Main.

Für die bei unserer Vermählung eingegangenen Glück-
wünsche und Aufmerksamkeit sagen wir allen

herzlichen Dank.

Karl Heger und Frau
Eva geb. Merten.

Hochheim, den 8. Oktober 1925.

Fässer

Stückfaß	rund
Halbstückfaß	und
Viertelstückfaß	oval

und kleinere von 25 Liter an verkauft

Käferl Becker, Mainz Wallaustr. 25.
Telefon 1570

Herde, Ofen, Kessel
in großer Auswahl
sowie alle Ersatzteile dazu habe stets auf
Lager und empfehle solche.

Adolf Treber,
Schlossermeister.

NB. Alleiner Vertreter der Roderherde für Hochheim
und Hattersheim a. M. Größte Zahlungsvereinfachung.
Alle Reparaturen.

Sämtliche Bücher

Einzelbände u. ganze Werke
liefert zu Originalpreisen (bei
größeren Aufträgen Rabatt),
die Buchhandlung

H. Dreisbach, Flörsheim
Karthäuserstr. 6, Telefon 59.

Sämtl. Schreibarbeiten.

Abschriften jeglicher Art, Aufträge
nach Diktat, Entwurf von Zwi-
sproch-Klagen, Klagebeantwortun-
gen, Privatklagen, Eingebun-
gen von Forderungen, Vormund-
schaftsrechnungen, Steuererklärun-
gen, Geluch-Attestationen, etc.
werden

schnell, distret u. billig
ausgeführt durch:

Schreibstube Remmich,
Karthäuserstr. 1

Bermühtes.

□ **Bereitetes Eisenbahnlenial.** Am Montag früh ist in unmittelbarer Nähe von Berlin ein auf einem Vorort- und Fernzweig vorbereiteter Aufschlag durch die Aufmerksamkeit zweier Weichenwärter vom Stellwerk des Bahnhofs Rummelsburg vereitelt worden. Die die späteren Ermittlungen ergaben, waren von einer Schienenlücke eine fünf Zentimeter starke Schraube entfernt und eine zweite bereits halb abgeschraubt worden. Das Gleis sollte also nach den Plänen der Verbrecher aufgetrieben werden. Beim Herannahen der Weichenwärter war ein Mann in der Dunkelheit gesichtet. Auf die Ermittlung des oder der Täter hat die Eisenbahnverwaltung eine Belohnung von 1000 Mark gesetzt.

□ **Aus dem D-Zug gesprungen.** Als Montag mittag gegen 2 Uhr der D-Zug 141 die Station Kirchhorn bei Hannover durchfuhr, sprang der Universitätsprofessor Dörner, der mit seinem Bruder zusammen in dem Zuge saß, aus dem Fenster eines Aborts auf die Schienen. In diesem Augenblick kam von entgegengesetzter Seite ein Zug, der ihn überfuhr. Der Professor wurde bis zur Unkenntlichkeit zerstückelt und war sofort tot. Der Grund für die unglückselige Tat ist nicht bekannt.

□ **Wegen Brandstiftung verhaftet.** Die Kriminaldirektion Magdeburg teilt mit: Beamte der Landeskriminalpolizei Magdeburg haben den Fabrik- und Gutsbesitzer W. Bertram in Nord-Germersleben unter dem Verdacht der Brandstiftung und des versuchten Betrugs, sowie seine Hausangestellte, die frühere Schauspielerin L. Kofen, wegen Brandstiftung festgenommen. Die Angeklagten sind gefänglich. Sie wurden dem Richter zugeführt.

□ **Ausstellung deutscher Bücher in Amerika.** Die Universität New York veranstaltet gegenwärtig eine Ausstellung von 15 000 neu erschienenen deutschen Büchern, die einen wertvollen Überblick über die deutsche Geistesgeschichte der letzten zehn Jahre darstellt. Bei der Eröffnung der Ausstellung, an der eine große Anzahl bekannter Gelehrter, Schriftsteller und Verleger teilnahmen, hielt Präsident Butler die Festrede, die in einem Appell an die geistigen Kräfte der Welt, sich zu vereinen, auslief.

□ **Unfall beim Rudersport.** Bei dem internationalen Rudersport mit Motorbootführung, das in Bayreuth in neuen Stadion ausgetragen wurde, ereignete sich ein schwerer Unfall. Als es bereits dunkel geworden war, fuhr das in 100-Meter-Geschwindigkeit fahrende Fahrerboot mobil des deutschen Champions Alfred Rummel, von Horrich geführt, in die Aufbaumauern. Rummel erlitt eine schwere

Verletzung, Horrich kam mit leichteren Verletzungen davon. Von der Menge wurden drei Personen schloer und eine leicht verletzt.

□ **Auffindung eines Heiligtums.** Die Leitung des Museums der Universität Philadelphia hat ein Kabeltelegramm erhalten, daß das in der Bibel erwähnte Haus von Aschdod, ein Heiligtum der Philister, in dem die Rüstung Sauls nach seinem Tode am Berge Gilbo aufgehängt worden ist, aufgefunden wurde.

□ **Beim Wildern erschossen.** Vor kurzem wurde berichtet, daß ein gewisser Rupp aus Gransberg von dem Förster Bender beim Wildern erschossen worden sei, als er auf den Beamten anlegte. Dieser Sachverhalt wird von dem Schwager des Getöteten bestritten und behauptet, daß nur ein versehentliches Überschreiten der Grenze vorgelegen habe und die Möglichkeit, das M., der übrigens im Besitze eines Jagdscheins gewesen sei, auf den Förster schießen wollte, nach dem Verheißung und angeschloßen sei.

□ **Fischereischuß in Hessen.** Im Hinblick auf das Ueberhandnehmen des wilden Angellsports, d. h. des Angells im Rhein und Main ohne staatliche Fischereiarbeit, wurde die Strompolizei mit schärfster Kontrolle der Angler beauftragt. Die von der Fischereigenossenschaft Höchst a. M. für den Untermain ausgestellten Angelkarten sind nach einer freisamtlichen Bekanntmachung für das hessische Mainufer ungültig, wenn der Angler nicht gleichzeitig im Besitze einer von einem hessischen Kreisamte ausgestellten staatlichen Fischereiarbeit ist.

□ **Zugverbindung Frankfurt a. M. - Köln.** Die Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M. schreibt: Die Gültigkeit der Zugverbindung Frankfurt a. M. - Köln an 9.41 U., und 10.22 Köln ab 8.12 U., Frankfurt Hbf. an 1.15 U., werden versuchsweise zwischen Frankfurt (M.) Mainz auch während des Winterabchnittes beibehalten werden. Um aus dieser Verbesserung des Fahrplanes ständig Nutzen ziehen zu können, wird eine stärkere Benützung der genannten Züge angeregt.

□ **Große Tagung für Wohlfahrt- und Jugendpflege.** Eine große Tagung für Wohlfahrt- und Jugendpflege wird vom 8.-10. d. M. auf der Schaumburg a. d. Lahn unter Teilnahme der Behörden und zahlreicher berufenen Persönlichkeiten aus Nassau veranstaltet. Es werden außer turnerischen Übungen, Vorträgen, Lichtbildervorführungen und Spielfeldern folgende Vorträge gehalten: Die Heimat als Bildungswert (Bezirksjugendpfleger Möller-Frankfurt a. M.), Psychologie des Heimatgefühls (Direktor Vertico-Montabaur), Heimat und sittlich-religiöses Leben (Schulrat Juna-Wad-Em),

Die wirtschaftlichen Verhältnisse und ihre Zusammenhänge in der Jugendpflege (Landrat Schenker), Schönes und häßliches Leben in Dorf und Stadt (Regierungs- und Ratrat W. Wiesbaden), Naturbeobachtung und Heimatswanderung (Herr S. Grube-Frankfurt a. M., Leiter der Reformschule Schöneburg), Landvolk und Jugend (Rektor Illius-Freienburg), Nassauische Literatur (Otto Wegler-Frankfurt a. M., Herausgeber der Nassau-Bücherei), Heimatpflege, Lieder, Gedächtnis (Lehrer Stüdtgen-Bieberach), Herausgeber der Nassauischen Heimatbücherei), Goethe und die Lahn (Karl von Cettig, ehemaliger Direktor des Goethe- und Schiller-Archivs in Weimar).

□ **Tod in den Flammen.** In dem Dorfe Mainzer bei Siegen brannte die Hofreite des Landwirts und Gastwirts Koch vollständig nieder. Koch fand den Tod in den Flammen. Man vermutet, daß Koch wegen zerrütteter Familienverhältnisse das Anwesen selbst in Brand gesetzt und den Tod gesucht hat.

□ **Auto glimpflich abgegangen.** Ein Autounfall in Gudenberg. Ein Kesseler Fabrikant hatte Angehöriger einer Vereinigung am Sonntag einen Kraftwagen zur Verfügung gestellt. Durch irgendeinen unglücklichen Zufall erfolgte beim Fahren in Gudenberg eine Explosion, und das Auto stand sofort in hellen Flammen. Zwei junge Leute erlitten schwere Brandwunden. Das Auto ist zerstört.

□ **Schweres Explosionsunglück in Tüft.** Nach Meldungen aus Tüft ereignete sich in der Zellstoffabrik Tüft-Köpp ein schwerer Unglücksfall. Der Dampfessel einer Wärmelocomotive explodierte. Es sind sechs Todesopfer zu beklagen. Die Opfer sind zum Teil gräßlich verarmt. Verletzt wurden drei Arbeiter schwer und etwa 16 leicht. Der auf 10 Atmosphären Druck eingerichtete Dampfessel der Wärmelocomotive explodierte plötzlich, als auf ihn vom Kesselhaus Dampf übergeleitet wurde.

□ **Jugendleistung.** Als der abends 6 1/2 Uhr fällige Personenzug am Montag von Meinerdorf in den Hauptbahnhof Chemnitz einfuhr, stürzte infolge falscher Weichenstellung ein Personenzug um. Drei Reisende wurden getötet, 12 leicht verletzt.

□ **Durch Starkstrom getötet.** In Diddinghausen bei Barmen berührte ein mit Aufreißerarbeiten an einem Transformator beschäftigter Aufreißergehilfe mit den Fingern den Leitungsmast der Starkstromleitung. Der Mann wurde sofort in Flammen und war auf der Stelle tot.



Es genügt nicht

wenn du selbst dein Ehrentum für die Zeppelin-Erdener-Spende hergibst. Du sollst auch die Launen und Laßigen dazu veranlassen, sich an diesem Werke zu beteiligen.

Alle Reichsbankanstalten, Banken und Sparkassen nehmen selbst kleinste Beiträge entgegen, auch können Zahlungen auf Postcheckkonto Stuttgart Nr. 5845 erfolgen

Verein ehem. Kriegsgefangener, Hochheim

Sonntag, den 11. Oktober abends 8 Uhr findet im „Frankfurter Hof“ unser diesjähriger

»Familien-Abend«

statt, wozu wir unsere Mitglieder, Freunde und Gönner des Vereins freundlichst einladen. Für Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Eintritt frei!

Der Vorstand.

Soeben erschienen:

Zum 5 Uhr Tee Band 4

mit 19 der größten Operetten- und Tanz-Schlager

für Klavier mit vollständ. Text

Ungekürzte Originalausgaben!

Inhalt:	
1. Komm Zigar. Lied a. d. Operette „Grün Marz“ - Emmerich Kästner	10. Ja, so ein Rutscher. One-step Hermann Leopoldi
2. Ich möchte träumen. Lied-Foxrot aus der Operette „Grün Marz“ - Emmerich Kästner	11. Jede Gnade, jede Ledige trägt den Bub! Lied und Foxrot Hermann Leopoldi u. Dr. Rob. Katscher
3. Mein Liebling heißt Mädi. (Linger Auhle) - Vincent Rose	12. Baby, bitte sei mein. (Bess). Foxrot-Lied - Alvin Silver
4. Angere! (Minskatz) Franz Stäfford	13. I love you. Lied aus der Operette „Wild-West-Mädel“ - Harry Archer
5. Für ein bißchen Liebe. Walzer aus der Operette „Die tanzende Prinzessin“ - Walter Kollo	14. Vater liebt Mütter. Lied aus der Revue „An Alle“ - Cliff Friend und Abel Boer
6. Mein Schatz ist bei der grün. Polka. Shimmy-Fox - Georg Nottelmann	15. Tello mio. Tango-Milonga C. Carpentier u. G. Smet
7. Die Blanka ja die Blanka! Lied und Foxrot - Jara Bonas	16. Frühling in Wien! - Robert Stolz
8. Mah-Jong. Blues - Jara Bonas	17. Iwano (Vergebens). Seren. A. Amadei
9. Platte - Platte. Shimmy-Lied - Victor Cordius	18. Zaza. Foxrot-Lied - R. de Bauxill
	19. Donauweissen (La Unde del Danubio). Shimmy-Fox - D. Cortopassi

Preis M. 4,-

Unerreichter Inhalt!

Brillante Ausstattung!

Die früher erschienenen 3 Bände seien bei dieser Gelegenheit in empfehlende Erinnerung gebracht

Zu beziehen durch jede Musikalien-, Instrumenten- u. Buchhandlung od. durch

Anton J. Benjamin, Hamburg XI
Alter Wall 44

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem allzufrühen Hinscheiden meines lieben Gatten, unseres treusorgenden Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Schwager und Onkel Herrn

Hermann Glaubitt

sagen wir für alle Kranz- und Blumenspenden unseren herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir Herrn Plattner Gerwin für seine trostreichen Worte am Grabe und den öfteren Besuch, sowie Herrn Dr. Wies für seine aufopfernde Pflege, den barmherzigen Schwestern vom Elisabethen-Krankenhaus, der Jahresklasse 1867 und allen denen, welche ihm die letzte Ehre erwiesen haben.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Katharina Glaubitt geb. Gerlach
Familie Karl Riebler
nebst allen Angehörigen

Hochheim, den 9. Okt. 1925.

Original catalonische Qualitäts-

Weinkorken

der Fa. Fr. Weber & Cie, Llagostera (Catalonien)
Lager und Abgabe jeden Quantum zu Fabrikpreisen bei

Hermann Stommeler j., Hochheim a. M.
Hintergasse 10. Hintergasse 10.

Praxis wieder aufgenommen

Dr. Wüst.

Facharzt für Hals-, Nasen-, Ohrenleiden.
MAINZ, Hindenburgplatz 2. 11 1/2 - 1 Uhr 2 1/2 - 5 Uhr.

Tüchtige

Malchinen-Strickerin

per sof. mit über-tariflichem Lohn gesucht.

Fa. Jak. Menzer
Flörsheim am Main.
Grabenstraße.

5 Jahre 6 Wochen alte

Ferkel

zu verkaufen. Johann Duhmann, Margarethenstraße 7.

Arbeiterinnen

sucht

Kunz und Voller.

100 Zentner

Didwurz

abzugeben. Delfenheimerstr. 7.



Geheimt: Bei heim Telefon 59.

Nummer 82.

Neues

— Reichsaussenminister polnischen Kuchens. — In Locarno sankt. — Der deutsch-amerikanische Vertrag. — Die italienische Washington eintreffen. — Der italienische Locarno begeben. — Der französische Vertrag. — In Madrid wurde ein glänzender.

Die

Schon vor der Lösung der zur Tagesordnung des Parteigenaus bisherige Verhältnisse, einen Ausblick. Das gilt auch, wenn in einem Moment. Es ist das, was die französische Regierung ist. Dazu der Konferenz. Die Garantie im Vertrag nicht voneinander. Die in Aussicht der Form, daß die Vertrags eine. Wegen des Völkerbundes, jedoch einer äußeren. Sie muß unter alle. Diese Erklärung. Weltweit (siehe oben) nach der Völkerbund. Frankreich und Belgien diesen beiden. Eine Garantie. Das ist erst nach der. Keine Garantie. Das Problem zu. Das französisch-polnische steht. Nach dem Ein. steht, hat man. Willen, eine Lösung. Einfache Tatsachen. Schwierigkeit von. Man dabei, die. Wer jetzt als das. Ich ist, nach der. Jede Wendung. Handlung ergeben. Lösung wird sich. Gelegentlich. Minister auf dem. gehend mit den. dem Chamberlain. deutschen Minister. erlaubte den. lernen und in. einzubringen. In. letzten Unterhalt. Wer standig. noch viel zu tun. kann. Chamberlain. Donnerstag ober. gelangen konnte.

Gro

Die erste. verkaufen. Nach. damit zu rechnen. gefassten wurden. Artikel 16. und. seinem Höhepunkt. in der deutschen. maßgebenden. den deutschen. Festigkeit zu ver.